

19. Wahlperiode

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)**

vom 15. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Juni 2022)

zum Thema:

**Frischwasserversorgung in Berlin**

und **Antwort** vom 27. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Juni 2022)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12190  
vom 15. Juni 2022  
über Frischwasserversorgung in Berlin?

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Wasserbetriebe (BWB) um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

Frage 1:

Zu wie viel Prozent bezieht Berlin aus welchen Quellen sein Wasser zur Frischwasserversorgung? Bitte aufgeschlüsselt nach Standort und Art der Entnahme (Grundwasser oder andere Quellen)

Antwort zu 1:

Die BWB berichten hierzu:

Wasserwerk	Landseitiges Grundwasser	Uferfiltrat	Grundwasseranreicherung	Summe Grundwasserförderung
Beelitzhof	40 %	60 %	0 %	100 %
Friedrichs- hagen	34 %	66 %	0 %	100 %
Kaulsdorf	100 %	0 %	0 %	100 %
Kladow	35 %	65 %	0 %	100 %
Spandau	35 %	11 %	54 %	100 %
Stolpe	50 %	50 %	0 %	100 %
Tegel	15 %	63 %	22 %	100 %

Tiefwerder	39 %	61 %	0 %	100 %
Wuhlheide	80 %	20 %	0 %	100 %

Frage 2:

Wie haben sich die Trinkwasserfördermengen an welchen Standorten in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Antwort zu 2:

Die BWB berichten hierzu:

Reinwasserfördermengen der Wasserwerke [m³]

Jahr	Gesamt	Tegel	Friedrichshagen	Beelitzhof	Spandau	Stolpe	Tiefwerder	Wuhlheide	Kladow	Kaulsdorf
2011	197.897.090	49.002.800	45.338.690	32.971.400	18.806.900	19.690.600	12.642.100	6.484.100	5.922.500	7.038.000
2012	200.141.600	46.856.200	49.036.900	34.279.200	18.454.700	20.669.200	12.715.300	6.913.500	5.128.700	6.087.900
2013	202.009.000	46.093.700	47.295.600	34.256.400	22.569.800	20.783.800	12.768.400	7.575.800	4.909.300	5.756.200
2014	201.907.100	36.717.300	48.915.200	33.820.600	28.697.300	20.892.700	14.064.300	8.477.700	4.177.600	6.144.400
2015	210.590.600	35.718.000	53.440.100	34.023.600	30.059.000	24.416.900	14.044.600	8.772.200	3.700.600	6.415.600
2016	216.304.900	47.132.800	52.920.200	34.313.000	25.568.200	23.637.100	13.798.300	8.735.000	3.768.500	6.431.800
2017	211.292.046	43.362.600	49.761.700	33.905.700	28.321.100	22.564.500	13.981.100	8.921.200	3.691.946	6.782.200
2018	229.537.600	48.123.700	56.012.600	37.673.700	31.618.500	22.201.400	15.188.900	9.332.600	2.685.900	6.700.300
2019	226.535.500	45.992.000	57.283.600	34.967.600	29.949.200	23.576.400	15.332.500	9.537.600	3.154.500	6.742.100
2020	229.389.000	54.237.700	54.306.400	34.683.500	28.845.900	23.337.600	15.241.100	8.846.800	2.970.600	6.919.400
2021	222.091.700	59.294.300	50.362.900	33.731.200	25.064.300	21.623.300	14.064.700	8.207.700	2.834.200	6.909.100

Frage 3:

Wie bildet sich im Raum Berlin das Grundwasser und von welchen Faktoren wird der Grundwasserspiegel beeinflusst?

Antwort zu 3:

Grundwasserneubildung erfolgt durch infiltrierendes Niederschlagswasser in den Untergrund, welches die Grundwasseroberfläche erreicht. Dieser Prozess wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Maßgebliche bestimmende Größe ist neben der Niederschlagsmenge die Evapotranspiration, welche sehr stark von der Art der Landnutzung abhängt. Aber auch die Versiegelung der Oberfläche und der Umgang mit dem anfallenden Niederschlagswasser – Abführung über Regenwasserkanäle in das Oberflächengewässer oder lokale Versickerung in das Grundwasser über Mulden und Rigolen – spielen eine wichtige Rolle.

Der Grundwasserspiegel ist direkt von der Höhe der Grundwasserneubildung abhängig und wird anthropogen durch Entnahme oder Anreicherung von Grundwasser v.a. im Bereich der Berliner Wasserwerke überprägt. Im Bereich des Urstromtales spielt für die Höhe des Grundwasserspiegels neben der Grundwasserneubildung auch die Stauhaltung der Oberflächengewässer eine entscheidende Rolle, da hierüber nicht nur der Wasserstand der Spree und Havel sondern mittelbar auch die Höhe des Grundwassers reguliert wird.

Frage 4:

Welche weiteren Möglichkeiten zur Frischwasserversorgung stehen Berlin offen und werden bis dato nicht genutzt, falls die bestehenden Ressourcen nicht ausreichen?

Antwort zu 4:

Um die Bevölkerung auch zukünftig mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen und zugleich dem Gewässerschutz und den vielfältigen Gewässernutzungen bestmöglich Rechnung zu tragen, erarbeitet die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz derzeit den „Masterplan Wasser“. Er untersucht, welche potentiellen Auswirkungen die zukünftigen Veränderungen (Klimawandel, Strukturwandel, Bevölkerungswachstum) auf den Berliner Wasserhaushalt haben und entwickelt Maßnahmen, um den wasserwirtschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Um zusätzlich Ressourcen zu erschließen sowie den Rückgang der Grundwasserneubildung und den Anstieg der Wasserbedarfe zumindest anteilig zu kompensieren, wurde im Rahmen des Masterplans Wasser eine Reihe an Maßnahmen identifiziert. Diese befinden sich teilweise bereits in der Umsetzung, zum Teil müssen die Potenziale noch geprüft werden. Maßgebliche Handlungsfelder sind:

- Der Aufbau eines gemeinsamen, länderübergreifenden Grundwassermanagements in der Hauptstadtregion,
- die Reaktivierung stillgelegter Wasserwerksstandorte,
- das Mischwaldprogramm der Berliner Forsten,
- dezentrale Regenwasserbewirtschaftung,
- Erhöhung der Uferfiltratmengen (Möglichkeiten/Potenziale zu prüfen),
- Erhöhung der künstlichen Grundwasseranreicherung und Grundwasserspeicherung (Möglichkeiten/Potenziale zu prüfen),
- Maßnahmen der Entsiegelung,
- eine temporäre Begrenzung der Wasserentnahme aus Oberflächengewässern und Grundwasser in Berlin in Niedrigwasserzeiten (Möglichkeiten/Potenziale zu prüfen),
- Fernwasserversorgung (Möglichkeiten/Potenziale zu prüfen),

- Maßnahmen zum sparsamen Umgang mit Trinkwasser/zur Begrenzung des Spitzenbedarfes (Möglichkeiten/Potenziale zu prüfen).

Berlin, den 27.06.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz